

**KURZ NOTIERT**

**Schmuck selbst herstellen**

ACHIM (as) • Schmuck aus Glas- und Holzperlen können Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren im Rahmen des Ferienspaßprogramms heute im Gymnasium am Markt herstellen. Los geht es um 10 Uhr.

Der TSV Embsen bietet wieder sein „Abenteuerturnen“ an. Ab 10 Uhr können Kinder unter der Leitung von Jeannine Grambole in der örtlichen Turnhalle toben, turnen und spielen.

Jeweils um 11 und um 15 Uhr lernen Kinder und Jugendliche die verschiedenen Varianten der Kerzenherstellung kennen. Dazu lädt „Das bunte Kerzenhaus“, Oberstraße 29, ein.

Unter der Leitung von Renate Völker-Tjaden erfahren Schüler und Schülerinnen mehr über Wildkräuter. Ab 14 Uhr gehen die Teilnehmer in die Natur und sammeln beispielsweise Kamille und Dill, die dann im Laufe des Nachmittages verarbeitet werden. Treffpunkt ist am Kirchweg 2.

**AWO fährt in den Harz**

BADEN • Die AWO Baden lädt für Freitag, 27. August, zu einer Tagesfahrt nach Zorge und Bad Sachsa ein. Dort besichtigt die Gruppe die „kleinste Spirituosenfabrik“ des Harzes. Am Nachmittag genießen die Ausflügler ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Schlagen und Gassenhauern vom Plattenteller. Außerdem zeigt ein örtliches Modehaus die aktuelle Kollektion, und es wird Bingo gespielt.

Karten für die Fahrt werden am Dienstag, 27. Juli, von 15 bis 18 Uhr während des Senioren-Spielenachmittags in der Schützenhalle am Schießstand in Baden verkauft. Außerdem nehmen Inge Frohn, Telefon 04202/70482, und Dagmar Guse, Telefon 04232/944100, bis zum 27. Juli verbindliche Anmeldungen entgegen.

**SoVD lädt Senioren ein**

ACHIM • Der SoVD-Ortsverband Achim lädt für Donnerstag, 22. Juli, von 14.30 bis 17 Uhr zum Seniorennachmittag in die Langenstraße 1 ein. Dort gibt es Informationen, und es kann nach Herzenslust gespielt und geklönt werden. Außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. Auch Nichtmitglieder sind wie immer willkommen.

**Badener Schützen tagen**

BADEN • Der Schützenverein Baden lädt seine Mitglieder für Freitag, 23. Juli, in die Schützenhalle Baden zur Vierteljahresversammlung ein. Beginn ist um 20 Uhr.

**IHR DRAHT ZU UNS**

Redaktion Achim (0 42 02)  
 Manfred Brodt (Ltg.) 51 51 42  
 Heinrich Laue 51 51 40  
 Michael Mix 51 51 41  
 Sven Marquart 51 51 45  
 Telefax 51 51 29  
 redaktion.achim@kreiszeitung.de  
 Oberstr. 54 28832 Achim

**„Es muss auch mal ohne gehen“**

**Achimer Tafel schließt für Renovierung**

Von Sven Marquart

ACHIM • Der glatte, rissige Betonfußboden ist verschlissenes und entspricht ebenso wenig den Bestimmungen für Lebensmittelhygiene wie die Toilette ohne Vorraum. Der Sozialbereich für die ehrenamtlichen Helfer wirkt ungemütlich, und die Wände benötigen dringend einen neuen Anstrich. Höchste Zeit also, dass sich im Haus der Achimer Tafel an der Unterstraße etwas tut.

„Wenn wir nichts machen würden, könnte es passieren, dass sie uns den Laden dicht machen“, sagt Rainer Kunze, der Vorsitzende der Achimer Tafel. Um die Renovierung möglichst schnell und ungestört über die Bühne zu bekommen, hat sich der Vorstand des Vereins entschlossen, das Tafel-Haus von Montag, 26. Juli, bis Freitag, 6. August, zu schließen. In dieser Zeit stellt die Tafel auch die Lebensmittelausgabe in ihren beiden Nebenstellen (das Blocks Huus in Bassen und das Gemeindehaus in Lunsen) ein, da in Achim keine Ware sortiert und gelagert werden kann. Ab Montag, 9. August, soll der Betrieb wieder wie gewohnt laufen – dann aber mit einer optimierten Lager- und Verkaufsfläche. „Hier ist seit drei Jahren

nichts passiert“, sagt Ute Barth-Hajen, die zweite Vorsitzende der Achimer Tafel. Genauso lange, nämlich seit ihrer Gründung im Jahr 2007, ist die Tafel im Haus an der Unterstraße 9 ansässig. Die bevorstehende Generalüberholung ist unumgänglich. Ute Barth-Hajen sagt, warum: „Der Fußboden muss rutschfest sein – im Moment ist er glatt wie Hülle. Außerdem muss er ja auch sauber gehalten werden, und das ist bei den vielen Schründen unmöglich.“ Die Tafel ist zwar ein gemeinnütziger Verein, aber weil er Lebensmittel verarbeitet, gelten auch für ihn Auflagen. Zu den Hygienevorschriften gehört unter anderem ein Vorraum vor der Toilette. Diese „Geruchsschleuse“, wie es Ute Barth-Hajen nennt, wird ebenfalls installiert. Bevor der große Diamantschleifer anrückt, um den Fußboden zu ebnen, muss die 240 Quadratmeter große Halle komplett geräumt sein. „Wir haben überlegt, auf dem Hof ein Zelt aufzustellen – bei diesen Temperaturen unmöglich“, erläutert Ute Barth-Hajen. Der Verein hofft nun auf das Verständnis seiner rund 190 Stammkunden. „Es muss auch mal 14 Tage ohne gehen“, bekräftigt die zweite Vorsitzende.

■ „Geruchsschleuse“ vor der Toilette

Hajen nennt, wird ebenfalls installiert. Bevor der große Diamantschleifer anrückt, um den Fußboden zu ebnen, muss die 240 Quadratmeter große Halle komplett geräumt sein. „Wir haben überlegt, auf dem Hof ein Zelt aufzustellen – bei diesen Temperaturen unmöglich“, erläutert Ute Barth-Hajen. Der Verein hofft nun auf das Verständnis seiner rund 190 Stammkunden. „Es muss auch mal 14 Tage ohne gehen“, bekräftigt die zweite Vorsitzende.



Vorsicht, Rutschgefahr! Der alte Betonfußboden im Haus der Achimer Tafel an der Unterstraße ist mit Schründen übersät und nur schwer sauber zu halten. Fotos: Marquart

Um die Bauphase nicht weiter auszudehnen, verzichtet die Tafel auf Fliesen. „Das hätte noch länger ge-

dauert und wäre noch kostenintensiver“, sagt Ute Barth-Hajen. Stattdessen wird ein strapazierfähiger, gesprenkelter Kunststoffbelag verlegt. Darüber hinaus werden die schmutzigen Wände mit frischer Farbe aufgehübscht, während die Helfer einen separaten Raum für ihre Kaffeepausen bekommen sollen. „Ich haben auch schon bei der Firma Osmer angefragt, ob sie nicht etwas aus einer alten Küche für uns hat“, berichtet Ute Barth-Hajen.

Auch so beläuft sich die Bausumme schon auf 8000 bis 9000 Euro, die hauptsächlich aus Spenden und Zuschüssen der Stadt stammen. Bürgermeister Uwe Kellner weiß, dass dieses Geld gut angelegt ist: „Die Tafel ist eine ganz wichtige Einrichtung für Achim. Die machen ihre Sache so gut, dass in Bassen und Lunsen nicht umsonst zwei Zweigstellen eingerichtet worden sind. Der Bedarf zeigt sich durch die vielen Nutzer.“



Der Sozialbereich der ehrenamtlichen Helfer wirkt bislang improvisiert und ungemütlich.



„Hier kommt die Wand hin!“ Ute Barth-Hajen zeigt auf den offenen Bereich vor der Toilette, wo ein Vorraum entsteht.

**AUF EINEN BLICK**

**Bücher überbrücken Langeweile**

ACHIM • Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu – aber bei dem einen oder anderen steht möglicherweise noch eine Urlaubsfahrt an. Doch eine Reise mit Kindern kann anstrengend sein. Oftmals lässt die Frage „Wann sind wir endlich da?“ nicht lange auf sich warten. Um der Quengelei vorzubeugen, empfehlen der Studienkreis Achim und die Stiftung Lesen zum Zeitvertreib einige Kinder- und Jugendbücher zum Lesen und Hören. Auf der Internetseite [www.achim.nachhilfe.de](http://www.achim.nachhilfe.de) haben die beiden Einrichtungen eine Übersicht über empfehlenswerte Hörbücher für Kinder und Jugendliche veröffentlicht. In der Liste finden sich aber auch klassische Romane.

In dem Buch „Camillo, ein Hund macht Ferien“ begleitet der Leser beispielsweise den Vierbeiner Camillo, den die Ferienzeit in höchst seltsame und abenteuerliche Situationen bringt. „Superhelden“ ab zehn Jahre lernen das „Murphy’sche Gesetz“ kennen, wenn dem uncoolen Martin in den Spießferien mit Mama und Papa alles aus dem Ruder läuft. Das Buch heißt: „Der Tag, an dem ich cool wurde“.

„Der Umgang mit Sprache gehört zu den Schlüsselkompetenzen eines jeden Menschen. Gemeinsam mit der Stiftung Lesen wollen wir deshalb das Interesse der Kinder und Jugendlichen an Büchern wecken“, erklärt Heide Sanders-Linsau, Leiterin des Studienkreises Achim. „Aber auch neue Medien, wie Hörbücher, tragen zur Sprachentwicklung wesentlich bei.“

[www.achim.nachhilfe.de](http://www.achim.nachhilfe.de)



Mit einem spannenden „Schmöker“ kommt Langeweile gar nicht erst auf.

**„Sport hat mich gepackt“**

**Kreisblatt-Leser erlangen Platzreife beim Golfclub**

ACHIM (häg) • Stefan Hüfe ist Handballer aus Leidenschaft und verfügt über beachtliches sportliches Talent. „Golf ist aber wesentlich schwieriger als Handball“, hat der Akteur der SG Achim/Baden erkannt. Wohl wahr: Beim Golf muss der Ball nicht ins große Eckige, sondern ins kleine Runde. Und das liegt vom Abschlag schon mal gerne 160 Meter entfernt. Vor einem Vierteljahr, als in einer Kooperation des Achimer Kreisblatts und des Achimer Golfclubs zwölf Golfanfänger damit begannen, in einem Kursus die Platzreife zu erlangen, schien das vielen kaum erreichbar.

In diesen letzten Juli-Tagen ist alles ganz anders. Alle Teilnehmer haben die Platzreifeprüfung bestanden und diskutieren nun auf der Anlage des Achimer Golf-

clubs mit den Golflehrern Boris Bollmann und Andreas Kauler wie selbstverständlich über Fachbegriffe, die eigenen Fortschritte oder sportliche Ambitionen. Anne Ellmers beispielsweise hat sich in den Trainingswochen unter Anleitung von Bollmann und Kauler kontinuierlich gesteigert, sieht dies für

■ Kontinuierliche Steigerung

sich aber nicht als einzigen Gewinn: „Mir ist aufgefallen, dass sich die Menschen hier freundlich und mit Respekt begegnen. In anderen Lebensbereichen ist diese Art des Umgangs längst verloren.“ Außerdem genieße sie die körperliche Bewegung in schöner Natur: „Golf zu spielen ist immer möglich, so lange man nur laufen kann“, sagt Anne Ellmers

und überlegt unterdessen, ob sie dem Golfclub als Mitglied beiträgt: „Das muss ich mir noch einmal gründlich überlegen. Gepackt aber hat mich dieser Sport auf jeden Fall.“

Das gilt auch für Heidrun Wachtberger, die sich bisweilen eine etwas individuellere Betreuung gewünscht hätte. Ansonsten schwärmt sie von der „tollen Truppe“, die in den vergangenen zwölf Wochen zu einer Gemeinschaft geworden ist. In dieser Zeit gab es ausschließlich Freude und Anerkennung bei guten oder Aufmunterung bei etwas schwächeren Schlägen. Von denen blieb auch Stefan Hüfe nicht verschont. „Vor einem Vierteljahr war ich überhaupt kein Golfer“, sagt er. Doch inzwischen hat der Handballer sein Talent für den kleineren Ball eindrucksvoll nachgewiesen.



Die Neu-Golfer freuen sich über die bestandene Platzreife.

Foto: Hägermann